

Zeitschrift:	Freidenker [1956-2007]
Herausgeber:	Freidenker-Vereinigung der Schweiz
Band:	66 (1983)
Heft:	8
Artikel:	Gesinnungsfreundliche Entgegnung auf Widersprüche : Irrlichter aus der Ideosphäre
Autor:	Gersteis, Jacob
DOI:	https://doi.org/10.5169/seals-413007

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 02.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Irrlichter aus der Ideosphäre

Auf die sehr interessante Auseinandersetzung von Robert Mächler gegen Kurt Marti erlaube ich mir eine prinzipielle Entgegnung. Allerdings hoffe ich sehr, nicht auch einen Widerspruch hervorzurufen. Das liegt nämlich in diesem Stoff leider schon in der Verpackung drin enthalten. Widersprüche mögen bei diesem Thema wohl berechtigt erscheinen. Ich sage ausdrücklich bei «diesem Thema», sie sind aber substanzlos, weil sie immer wieder Streit hervorrufen, und meistens im Irrationalen enden, besonders bei Theologen.

Von Jacob Gerteis, Singen

Trotz meines Vorschlags, theologische Debatten möglichst zu unterlassen, bin ich gezwungen, als nötiges Vorspiel noch einmal von dem heiligen Buch Gottes zu erzählen. Es soll natürlich kein Streitgespräch sein, sondern eine Bemühung, wichtige Begebenheiten in Erinnerung zu rufen. Was in dieser Hinsicht angeblich wahr sein soll, ist bis heute noch immer unentschieden d.h. die grossen Fragen sind alle noch offen, trotz gegenteiliger Behauptung. Wir müssten uns allmählich selbst wie Seifenblasen-Jongleure erscheinen. Die Denkmäler nach biblischem Muster sind in Wirklichkeit Irrlichter aus der Ideosphäre, die aus ganz bestimmten Gründen und Voraussetzungen sich erhalten konnten zu ganz bestimmten Zwecken. Darum dieser nie enden wollende Streit um diesen biblischen Gott und sein heiligtes Buch. Warum hat wohl dieser Phantom-Gott noch nie selber für eine klare Linie gesorgt, obwohl es für seine vielgerühmte Allmacht eine Kleinigkeit bedeutet hätte, Ordnung in dieses Geisteschaos zu bringen, und diesem endlosen Gekläff ein schnelles Ende zu bereiten. Warum wohl? Einzig deshalb, weil es dieses biblische Fabelwesen noch nie gegeben hat. Schon 2000 Jahre lang schlagen sich die sogenannten Christen gegenseitig die

Schädel ein, um die angebliche Wahrheit zu verteidigen. Aber Behauptungen, die auf Lügen aufgebaut sind, müssen immer von Neuem und in alle Zukunft durch neue Lügen befestigt werden. Darum dieser gnadenlose endlose Machtkampf um dieses unheilige Buch und seinen berüchtigten Inhalt. Riesige Ströme von Blut hat dieser Kampf schon gekostet. Der Hauptakteur in diesem grausigen Schauspiel, dieser biblische Jahve hat immer, wie die Kultgeschichte beweist, tatenlos oder sogar amüsiert zugeschaut. Er hat ja nicht einmal bei der Jahrhunderte langen grausigen Vernichtung seines auserwählten Volkes einen Finger gerührt. Aber wo nichts ist, wartet man vergebens auf Hilfe. Es lohnt sich wirklich nicht, über diese orientalischen Märchen des Alten Testaments zu streiten. Es endet hoffnungslos im Irrationalismus.

Zuverlässige Quelle über irdische Geschichte

Die aufschlussreiche Quelle für das Geschehen im Alten Testament ist das Buch «Jüdische Altertümer» von dem berühmten Historiker «Flavius Josephus» (gelebt im 1. Jahrhundert n.Chr.) Sohn einer Hohepriester-Familie. Er gilt als die allein zuverlässige Quelle über jüdische Geschichte bis zum 2. Jahrhundert n.Chr. Ich kann hier nicht

wagen, das zu schildern, was dieses Buch in Wirklichkeit beinhaltet. Aber es bestätigt wirklich das, was dieser Jahve tatsächlich ist, ein Gott des Zornes, der Eifersucht, der Rache und der Launenhaftigkeit, für den die Vernichtung abertausender Menschen auf seinen allerhöchsten Befehl eine Nebenbeschäftigung war. Die Befehle zur Ausrottung ganzer Völker mit Frauen, Kindern und samt Vieh waren seine normale Beschäftigung. Unvermeidlich müssen wir auch auf die andere Seite dieser heiligen Schrift zu sprechen kommen. Hier hat das theologische Untier seinen tiefsten Ursprung. Alle Greuel des christlichen Wirkens vom Hexenwahn, Aberglauen, Teufelsglauben, Ketzerverfolgungen, Scheiterhaufen, Inquisition und Verfolgung Andersgläubiger haben ihre göttliche Beglaubigung und Berechtigung aus dieser sogenannten heiligen Schrift bezogen. Sie ist das authentische Lehrbuch für alle Greueln im Namen dieses biblischen Gottes. Endlos – endlos – endlos ist die Kette des Bösen aus der Lüge von Anfang bis zum heutigen Tag was einwandfrei alles nachgewiesen werden kann.

Weiteres Anschauungsmaterial

Angeblicher Engelsgesang bei der Geburt Jesu: Friede den Menschen auf Erden, die guten Willen sind! Aber seine Anhänger belehrte er entgegengesetzt: Ich bin nicht gekommen, den Frieden zu bringen, sondern das Schwert – eure grössten Feinde werden eure eigenen Hausgenossen sein! Usw.

In dem 1970 von Paul VI. beglaubigten Buch von John Reban wird bewiesen, dass Jesus nicht am Kreuz gestorben sei, also lebendig begraben. 2000 Jahre lang wurde zu glauben befohlen, dass dieser Jesus für unsere Sünden am Kreuz gestorben sei. die Wahrheit ist, dass er scheintot von Josef von Arimathaea und seinen Getreuen vom Kreuz abgenommen wurde, ins Grab gelegt, wieder herausgeholt und zum Leben zurückgeholt wurde. Alles, bevor die römischen Wachen aufgezogen waren. Er lebte dann noch einige Jahre, und wurde auf dem Friedhof nordwestlich des toten Meers begraben. Eine Auferstehung ist bei keiner glaubwürdigen Stelle bekannt. Weitere erwähnenswerte Geschehnisse sind Folgende. Nach dem hören und sagen wurden die Evangelien 40 bis 50 Jahre später zusammengestellt. Jesus soll mit seinen eigenen Worten sein baldiges Wiederkommen gepredigt haben, laut Evangelium und Apokalypse. Seine Anhänger standen tagelang auf den Gassen, und schauten zum Himmel. Er hatte ihnen das nahe Ende der Zeiten angekündigt mit einem neuen Jerusalem und dem ersehnten Reich Davids unter seiner Führung.

75 Jahre Freidenker-Vereinigung der Schweiz

Jubiläumsfeier in Twann

Die Freidenker-Vereinigung der Schweiz lädt ihre Mitglieder und Freunde auf das Wochenende des 10./11. September 1983 nach Biel und Twann zu einer Jubiläumsfeier ein. Der Samstagabend ist dem gemütlichen Beisammensein gewidmet, mit Treffpunkt im «Hotel Elite» in Biel, wo auch Übernachtungsmöglichkeit besteht. Wir bitten die Mitglieder, diesbezüglich die separate Einladung zu beachten. Die eigentliche Jubiläumsfeier findet am Sonntag, mit Beginn um 11.20 Uhr, im «Hotel Bären» in Twann statt. Für dieses Jubiläum der FVS gilt es alle Kräfte zu mobilisieren, denn diese Feier soll nicht nur einen Markstein in der Geschichte der Vereinigung setzen – sie soll auch eine kraftvolle Kundgebung für unsere Ideen werden. Wir haben eine einmalige Gelegenheit, die Präsenz des Freidenkerums zu demonstrieren und gleichzeitig haben wir die Möglichkeit, einige Stunden der Erholung und der Freude am schönen Bielersee zu verbringen. Nutzen wir diese Gelegenheit. Anmeldemöglichkeit besteht bis Ende August. Programm und Anmeldeformular werden separat versandt. (Anmeldungen sind an die FVS-Geschäftsstelle zu richten, Postfach 1117, 8630 Rüti).

Aber er kam eben nicht, und die ganzen Ur-Christen-Gemeinden sahen sich entsetzlich getäuscht und betrogen. Was konnte man Anderes tun, als die Gläubigen auf die Zukunft zu vertrösten. Endlich nach einigen Jahrhunderten sah man sich unausweichlich gezwungen, dieses Neue Jerusalem in die jenseitigen Gefilde zu verlegen. Dies war eine äusserst verhängnisvolle Fehlrechnung. Aber dieses Irrlicht geistert noch heute in Abertausenden von Gehirnen herum. Einer, der es bestimmt wissen musste, Papst Leo X. hat schon vor Jahrhunderten gesagt: Haben wir nicht mit diesem Jesus ein glänzendes Geschäft gemacht?

Eine weitere denkwürdige Begebenheit

Laut Bericht der ganzen WeltPresse soll Pius XII. auf seinem Krankenbett den erschienen Jesus persönlich gesprochen haben. Seine Worte waren: Du sollst noch lange leben, und wirst noch grosse Aufgaben zu bewältigen haben! Das war im Jahre des Herrn 1957. Im folgenden Jahr, also 1958, ist der Statist Gottes gestorben. Ein würdiges Beispiel von Glaubwürdigkeit, das kann man wohl feststellen. Alle solche Fakten kommen in ein besonderes Geheimfach im Vatikan mit der Aufschrift «Tot-schweigen».

Ich möchte diese kurze kleine Exkursion ins Reich des Irrationalen beenden mit der Anmerkung, dass dieser Umweg leider unvermeidlich war, um den ungeheuer krassen Gegensatz zur Wirklichkeit zu manifestieren. Es wäre noch eine unabsehbare Menge von Tatsachenmaterial zur Verfügung, aber der Zweck meiner Bemühung ist ein viel Wichtigerer. Ich möchte aber nicht unterlassen, auch auf die Bücher von Karlheinz Deschner aufmerksam zu machen. Dort finden wir ebenfalls ein aufschlussreiches Tatsachenmaterial.

Ergebnisse jahrelanger Studienarbeit

Ich möchte nun aber hinüberwechseln zu meinem eigentlichen Thema, denn es liegt mir sehr am Herzen, für unsere Gesinnungsfreunde ein erhabendes Geisteszeugnis des Fortschritts und der wahren Wirklichkeit zu präsentieren. Ich fühle mich verpflichtet, meine Ergebnisse langjähriger Studienarbeit auch andern Gesinnungsfreunden und Interessenten bekannt zu machen. Auch ich habe im Laufe der Jahrzehnte verschiedene Ansichten aufgegeben und durch neuere Bessere ersetzen müssen. Es gibt eine Serie von ...isten, z.B. die bekannten verschrienen Atheisten, zu denen ja auch ich gehöre. Die Schuld dieser schlechten Meinung über uns liegt vielleicht unbewusst an uns selber.

Wenn wir uns im Bewusstsein der Ablehnung des Irrationalen (d.h. also eines biblischen Phantom-Gottes) nun in einen sturen Atheismus flüchten, dann machen wir mit Bestimmtheit einen entscheidenden Fehler. Wir stürzen uns dann in den Abgrund eines sogenannten «leeren» Atheismus. Wir sind dann der irrgen Meinung, alles «Gewesene» abstreifen zu können. Sehr viele freidenkende Menschen führen einen dauernden Kampf gegen diese tatsächlichen Irrlichter der Vergangenheit. Auch ich selber musste dieses Stadium der Reinigung (oder besser gesagt des unvermeidlichen Reinigungsprozesses) durchleiden. Geistige Freiheit heisst in Wirklichkeit, keine Angst zu haben vor irrationalen Irrlichtern. Das ist die verhängnisvolle Fessel für alle, die einmal Kirchengläubig waren. Ich meine, es wäre viel besser, wenn jedes jonglieren mit Bibelversen in unseren Kreisen vermieden werden könnte, denn es führt zu nichts. Es ist und bleibt aussichtslos, das bescheinigt die 2000jährige Geschichte dieser Bemühungen.

Neuland des Denkens

Um uns richtig vorzubereiten auf unsere Unterhaltung, ist es dringend nötig zu erklären, dass es ohne Zuhilfenahme der neuesten wissenschaftlichen Erkenntnisse unmöglich ist, das wirkliche erhabene Neuland des Denkens zu erreichen am neuen Ufer der tatsächlichen Wirklichkeit. Unsere alten grossen Aufklärer wären glücklich gewesen, wenn sie Kenntnis gehabt hätten von unseren heutigen wissenschaftlichen Grundlagen. Die Denker und Philosophen der Vergangenheit hatten es sehr schwer, mit der gewaltigen Macht des Irrationalen fertig zu werden. Der Streit der Meinungen war in der ganzen Vergangenheit hauptsächlich um die Hypothesen über das Wesen von Geist und Materie. Nach der alten Lehre ist Geist das Alleinbestehende und Beherrschende in unseres Sphären. Der Begriff Geist, wie er uns immer gelehrt wurde, ist in jedem Fall ein undefinierbarer Begriff. Er stammt wie der andere Begriff Gott aus der Mythologie, und wurde in der Bibel zu glauben befohlen. Es muss aber noch heute festgestellt werden, dass der Begriff Geist absolut nicht erklärt werden kann. Hingegen der Begriff Geistgesetz ist schon weit verständlicher. Er bahnt uns in unserm Denken den Weg zum Verstehen des Unantastbaren, der absoluten Mathematik, der Relativität, der kosmischen und universellen Naturgesetze und natürlich der absoluten Beherrschung alles Lebens. Auch die berüchtigten menschengemachten Götter wären, wenn es sie gäbe, gnadenlos dieser Gesetzmäßigkeit unterworfen.

Gedanken über den Begriff Geist

Wenn wir unbefangen von alten Lehren uns bemühen, den Begriff Geist etwas näher zu betrachten, dann können wir keinen Schritt weiter kommen, ohne uns auch mit den neuen Erkenntnissen der Biosphäre, oder einfacher gesagt mit der Biologie zu befassen. Der Begriff Geist kann leider mit irrationalen Spekulationen nie geklärt werden, das beweisen die Bemühungen der Philosophie in den vergangenen Jahrtausenden. Man muss heute feststellen, dass Geist ohne innige Bindung an die Materie ein völlig sinnloser Zustand wäre. Der Geist, wie er heute begriffen wird, erhält erst einen wirklichen Sinn, wenn er in „hermetischer“ Verbindung mit der Materie mit Hilfe unserer Hirnfunktion hören, fühlen, sehen, riechen, denken kann. Ein Zustand im Jenseits, wie er uns eingeimpft wurde von der Theologie, wäre völlig zweck- und sinnlos, weil Geist ohne Bindung an die Materie ein aussichtsloser oder besser gesagt, hoffnungsloser Zustand ist. Der Begriff Geist ist einfach völlig unhaltbar nach alter Darstellung. Da Geist für uns unsichtbar und unvorstellbar ist, bleibt uns nur die Möglichkeit, ihn in seiner Wirkung als beherrschende universelle Kraft wahrzunehmen. Die unsere archäische Urkraft, (also unser Motor), erschaffende und erhaltende Kraft müssen wir als Geistgesetz annehmen. Die grossen Kapazitäten in der Naturwissenschaft stehen heute vor der grossen Frage: Wie oder was ist die universelle Urkraft? Wer ist der Steuermann? Eine Gemeinschaftsarbeit von über 100 Forschern haben in dem neuen Sachbuch: «Der 8. Tag der Schöpfung» die gewaltige Leistung der biologischen Forschung manifestiert. Der Untertitel des Bandes heisst: «Sternstunden der neuen Biologie». Diese internationalen Forscherkapazitäten bekennen, dass man sich nun in einer Sackgasse befindet. Diese Situation ist dadurch gekennzeichnet, dass man trotz ungeheurer Erfolge den entscheidenden Ur-Lebens-Antrieb noch nicht gefunden hat. Es ist die Kraft, die alles auf diesem Planeten geschehende in engster Einheit mit dem Naturgesetz steuert. Es gibt wirklich nichts auf die-

Bei ihrem Gesinnungsfreund (Mitglied der FVS und des IBKA) sind in privatem, familiärem

Pflegeheim

zwei Betten frei. Haustier und eventuell Möbel können mitgebracht werden.

Hans Kästli (dipl. Krankenpfleger)
Brendenstrasse 455
9424 Rheineck, Tel. 071/44 12 20

ser unserer Erde, was unabhängig von diesem Geistgesetz geschehen könnte. Weder ein Haar auf unserem Kopf, noch ein Wolkenfetzen, noch ein Grashalm wäre denkbar ohne diese für menschliche Begriffe unvorstellbare beherrschende Macht dieser unantastbaren mathematisch absoluten Gesetzlichkeit. In Millionen von Jahren ist auch das menschliche Wesen durch die vom Geistgesetz gesteuerte Evolution zu dem geworden, was es heute darstellt. Ein grosser Forscher sagt auch: Es gibt nichts auf unserem Planeten Gemachtes, was nicht durch das menschliche Gehirn geschaffen wurde.

Dr. Frederic Vester, ein weiterer bekannter Fachmann der biologischen Forschung schreibt in einem Kapitel: «Die Frage nach der Ur-Information». Wir sind nun von oben wie auch von unten an die eigentliche Grenze der Lebensentstehung herangerückt, haben sie sogar überschritten und stehen nun noch vor dem letzten Fragenkomplex: Was ist das für eine Ur-Information, die der Materie bei ihrem unwahrscheinlichen Weg zum Leben einverlebt wird?

In dem grossartigen Buch von Frederic Vester, das ich jedem wärmstens empfehlen kann, werden Diege erklärt über die Gesamtheit und Einheit des menschlichen Körpers. Das Buch hat den Titel: «Neuland des Denkens!» Es wird verkauft unter der ISBN-3-421-02703-X Deutsche Verlagsanstalt. Es enthält auch die höchst aufschlussreichen Kapitel: «Die belebte Materie», «Am Anfang war das Wort», «Der universelle Code». Es gibt heute eine grosse Auswahl von Fachliteratur für öffentliche Wissenschaft. Es ist der Zweck meiner Bemühung, dass wir alle

verstehen lernen, einen vernünftigen, für jeden freidenkenden Menschen annehmbaren standfesten Weg einschlagen zu müssen. Dieser Weg soll frei sein von sturem und leerem Atheismus wie von irrationalen Emotionen.

Es wäre eigentliche noch nötig gewesen, die wundervolle Tätigkeit der geheimnisvollen DNS bekannt zu machen. Sie ist Anfang und Ende der Wirksamkeit des grandiosen Geistgesetzes. Sie bestimmt alles, was in unserem Leben geschieht und geschehen wird. Sie ist das Wunderbarste was wir uns vorstellen können. Sie ist der Gipfel des Geheimnisvollen. In ihr steckt wohl noch das grosse Geheimnis des Lebens. Da es sehr schwierig ist, exakt und korrekt über die Wirksamkeit dieser DNS zu schreiben, möchte ich es lieber unterlassen, denn es erfordert ein absolutes einwandreiches Wissen. Auch das ganze Geschehen in der Welt der Atome unterliegt dieser absoluten Gesetzlichkeit.

Das Denken nach der Wirklichkeit ausrichten

Wir haben es also in der Hand, unser Denken nach der Wirklichkeit auszurichten, einer Wirklichkeit, die auf festen Füßen steht. Durch unser neues gereinigtes Denken, und das Verständnis der in Millionen von Jahren evolutionär durch das Geistgesetz geschaffenen Urkraft in uns, sind wir in der Lage, unserem Bewusstsein einen weiteren Horizont zu erschaffen, der uns befähigt, uns vollkommen von allen alten Vorstellungen zu befreien, und auch unsere individuellen Fähigkeiten nebst unserer Gesundheit fördernd zu beeinflussen.

Ich habe mich nun bemüht, einen Anstoß zu geben für alle Bemühungen in dieser Richtung, und es würde mich freuen, Interessenten zu finden die den Willen haben, sich in diesem Wissensgebiet zu betätigen.

Zur Erinnerung an das Selbsthilfe-Experiment von Wörgl

Wirtschaftspolitischer Kongress

Zur Erinnerung an das vor 50 Jahren, anlässlich der schwarzen Wirtschaftskrise, in Wörgl (Tirol) inszenierte Selbsthilfe-Experiment, gelangte im vergangenen Monat Mai in jener Stadt ein internationaler wirtschaftspolitischer Kongress zur Durchführung. Unser Gsfr. Richard Coray aus Chur nahm an diesem Kongress teil und hat uns den nachstehenden Bericht zugestellt:

In seiner Begrüssungsansprache legte der Bürgermeister von Wörgl, Fritz Atzl, sein unerschütterliches Bekenntnis zur freien, privaten Marktwirtschaft ab, so wie sie von Silvio Gesell, 1862–1930, begründet worden ist. Dr. Silvio Unterguggenberger dankte für die Ehrung seiner Familie und namentlich seines Vaters, Michael Unterguggenberger, dem Urheber des Freigeldexperimentes von Wörgl im Jahre 1933.

Bemerkenswert war seine Aussage, wörtlich: «dass das Preisniveau der Konsumwaren direkt abhängig ist von der Bargeldmenge mal deren Umlaufgeschwindigkeit». Die Bargeldmenge kann vorhanden sein, wenn sie aber nicht umläuft, tritt Wirtschaftskrisis ein. Michael Unterguggenberger hatte dies vor 50 Jahren mit seinem Freigeldexperiment vor aller Welt vordemonstriert, so dass auch der französische Ministerpräsident Edouard Daladier sich davon persönlich überzeugen konnte.

Nach zwei Tagen anstrengender Refereate hielt der Bürgermeister Fritz Atzl vor dem Denkmal Michael Unterguggenbergers die Abschiedsrede an seine versammelten Gäste. Auch sprach der Prälat Franz Wesenauer, ein älterer, würdiger Herr, von heiteren und von traurigen Dingen, die er in Wörgl erlebt

hatte. Namentlich die letzteren seien erwähnt: Es war wieder Krisenzei, 1934. In Wien wurde geschossen. Die Regierung verhängte das Standrecht: «Wer mit einer Waffe auf der Strasse angetroffen wird, wird auf der Stelle erschossen.» Es gelang dem Prälaten Franz Wesenauer und dem Bürgermeister, dass der Kommandant der inzwischen in Wörgl einmarschierten Truppe das Standrecht für zwei Stunden aufschob. So ging das Verhängnis an Wörgl vorbei. Es war eine würdige Feier, dem Ernst unserer gegenwärtigen Zeit angepasst, jedoch überstrahlt von österreichischer Menschlichkeit und Liebenswürdigkeit.

Was ich noch erwähnen möchte ist, dass es in Wörgl zwei weitere Denkmäler gibt: Das Denkmal von Ludwig Lazarus Zamenhof, 1859–1917, dem Erfinder der Weltsprache Esperanto, und das Denkmal zu Ehren der Gefallenen im Kriege des Jahres 1809. Bayern stand auf der Seite Napoleons, das Tirol auf Seiten Österreichs. Es war Krieg, ein Bruderkrieg. Das Denkmal stellt einen gebrochenen Mann dar in Bronze, den Kopf auf das eine Knie gestützt. Man sieht, dass er denkt. Sinnvoll ist die Anordnung dieses Denkmals vor dem Eingang zur Kirche.

Freidenker-Vereinigung der Schweiz

(Mitglied der Weltunion der Freidenker)

Geschäftsstelle: Frau L. Schwengeler,
Postfach 1117, 8630 Rüti ZH, Telefon. (vorm.) 055/31 66 26

Literaturstelle: Maurus Klopfenstein,
c/o Sinwel-Buchhandlung, Postfach, 3013 Bern,
Telefon 031/42 52 05

Verantwortliche Schriftleitung: Redaktionskommission
der Freidenker-Vereinigung der Schweiz
Redaktor: Arthur Müller, Ebnatstrasse 31, 8200 Schaffhausen,
Telefon 053/5 32 12

Der Abdruck eines Beitrages bedeutet noch nicht die volle Zustimmung der Schriftleitung.

Abonnementspreis: Schweiz Fr. 16.–; Ausland
Fr. 20.–, zuzüglich Porto. Einzelnummer Fr. 1.50

Bestellungen, Adressänderungen und Zahlungen sind zu richten an die Geschäftsstelle der FVS, Postfach 1117,
8630 Rüti ZH, Postscheckkonto Zürich 80-488 53

Verlag: Freidenker-Vereinigung der Schweiz

Fotosatz: Unionsdruckerei AG Schaffhausen

Druck und Spedition: Schwitter + Co., 9322 Egnach,
Telefon 071/66 14 80

Redaktionsschluss:
am 10. des Vormonats